

AUFBRUCH

17. BIS 31. MAI 2020 • 646



GELOBT SEI GOTT, DER MEIN GEBET NICHT VERWIRFT NOCH SEINE GÜTE VON MIR WENDET.

Psalm 66,20 | Wochenspruch ab Sonntag, 17. 05. 2020 (Rogate - Betet!)

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Inhalt	
Mitarbeit in der Gemeinde	5
Eine Sitzung der Gemeindeleitung	7
Aus den Gemeindefinanzen	9
Online-Gottesdienste	10
Gemeinde in Corona-Zeiten	12
„Unser Glaube hat Zukunft“	14
„Unser Glaube hat Zukunft“	15
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	16
Veranstaltungen Wannsee	17
Sport	18
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage Krankenliste	20
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	21
<hr/>	
Vermischtes	23
<hr/>	
Impressum	24

DAS GEBET VERÄNDERT NICHT GOTT ...

... aber es verändert den Betenden!

Michael Noss

„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“

Psalm 66,20

„Können Sie denn gar nichts machen? Sie sind doch Pastor und haben bestimmt einen guten Draht nach oben.“ Diesen Satz höre ich manchmal, wenn es darum geht, dass sich eine schwierige Situation entwickelt oder einfach das Wetter zu schlecht ist. Ich bin mir dann nicht ganz sicher, ob mich mein Gegenüber auf den Arm nehmen will oder ob es tatsächlich ernst gemeint ist.

Wie auch immer dieser Satz gemeint ist, löst er doch bei mir die Frage aus, was wohl für eine Auffassung oder Überzeugung dahinter steckt? „Ich glaube zwar nicht an Gott, aber wer weiß?“ Vielleicht ist doch was dran und der berufsmäßige Fromme könnte etwas bewirken? Es könnte auch sein, dass da noch ein Funke einer vertrauensvollen Erwartung an eine höhere Vernunft da ist. Denkbar wäre auch, dass es eine Sehnsucht danach gibt, sich an Gott wenden zu können, aber man nicht weiß, wie das geht.

Eine Situation fällt mir ein, da sagte jemand, auf die konkrete Rückfrage, wie denn der Satz gemeint sei: „Ich habe mein Leben bisher ohne Gott und Kirche gelebt. Mich jetzt, in dieser Krise, an Gott zu wenden, kommt mir unverschämt und unangemessen vor. Sie haben da doch eher einen Zugang.“ „Wissen Sie“, habe ich geantwortet, „Gott ist in seiner Existenz nicht von Ihrem Glauben abhängig und sich an ihn zu wenden, ist immer und zu jeder Zeit möglich. Das gilt auch dann, wenn Sie Zweifel daran haben, ob er überhaupt existiert.“ Wir haben dann gemeinsam das Vater unser ge-

betet und dann noch ein paar persönliche Anliegen angefügt.

Was nach dieser Situation geworden ist, weiß ich nicht. Aber in der Situation war es so, als wenn eine bisher verborgene Türe aufgeschlossen wurde. Es war klar, dass ein kurzes Gebet nicht alles klären kann und wird und eine Situation ihre herausfordernde Wirkung verliert. Eher war es ein kleiner Funke Hoffnung, ein emotionaler Ausweg, eine geschenkte Perspektive und das Denken: „Ich bin mit meinen Sorgen und Problemen nicht allein!“



„Rogate“ heißt der Sonntag im Kirchenjahr. Betet! Es ist eine Aufforderung, aber zugleich auch eine Einladung, mit dem Beten nicht aufzuhören, auch dann, wenn wir gerade meinen, mit unserem Leben und unseren Anliegen verlassen und einsam zu sein.

Es lohnt sich, den ganzen Psalm 66 zu lesen, aus dem der Wochenspruch für den Sonntag Rogate entnommen ist. Aus den ersten 19 Versen geht gar nicht so genau hervor, was dem betenden Menschen Kummer bereitet, ihn bedrückt und mit welchen Anliegen er sich an Gott gewendet hat. Aber es ist

eine Erkenntnis gewachsen: Du hast mein Gebet nicht verworfen. Ich weiß es genau, weil sich bei mir etwas verändert hat. Ich kann die Aufgaben, die jetzt anstehen, viel gelassener angehen. Und ich kann auch den Menschen, die mir vielleicht Angst machen, viel aufrichtiger entgegentreten. Das Beten - ganz egal, ob es über einen längeren Zeitraum gegangen oder ob es nur ein einziges Stoßgebet gewesen ist - hat auf alle Fälle den betenden Menschen verändert. So war es damals auch bei der Situation, die ich oben geschildert habe.

Von Søren Kierkegaard, dem dänischen Theologen, stammt ein Zitat: „Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert den Betenden.“

Genau das ist die Erfahrung, die im Psalm ausgedrückt wird. Der betende Mensch ist ein anderer geworden, spürt neue Hoffnung, kann die Welt in einem anderen Licht sehen, gewinnt Mut und Zuversicht.

Das Gebet kann Menschen verändern. Das ist die Botschaft für all die, die seit langem um etwas bitten. Zum Beispiel für die, die seit Monaten um das Ende einer Krankheit bitten und sich schon lange gefragt haben, ob ihr Rufen, ob all ihre Klagen und alle eindringlichen Bitten überhaupt etwas ausrichten.

Das Gebet ist schon deshalb wichtig, weil sich vielleicht meine Einstellung zu einer Krankheit ändern kann. Vielleicht finde ich meinen ganz eigenen Weg um mit allen Beeinträchtigungen, die niemand auf der Rechnung hatte, zu leben und bekomme die Kraft, damit umzugehen.

Das Gebet ändert nicht Gott, weil Krankheiten nicht auf dem Lebensentwurf Gottes für unser Leben stehen. Für Gott bräuchte es kein Leid, auch keine Schmerzen, kein Kämpfen zu geben. Gott steht für Leben, für

Wachsen und Reifen, für Loslassen können und Hineingehen in neue Lebensabschnitte, bis wir ihn einmal schauen und spüren von Angesicht zu Angesicht.

„Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert den Betenden.“



Gott braucht man nicht in den Ohren zu liegen, wie schlimm eine Katastrophe ist und wie sehr man die Folgen auf Jahrzehnte hin oder gar für immer spüren wird. Gott weiß es selbst und leidet wie niemand anderes an dem, was da passiert ist. Gott muss man es nicht groß sagen, dass ein Unglück geschehen ist, sei es in unserem persönlichen Leben oder in den größeren Zusammenhängen. Aber wir müssen es uns bewusst machen und es Gott sagen, damit wir uns ändern, uns von Gottes Geist bewegen lassen, unsere gewohnten Bahnen und Denkschablonen verlassen können. Das gilt nun eben auch in dieser Corona-Krise und den Herausforderungen, die noch auf uns zukommen werden.

Beten informiert nicht Gott. Das Gebet informiert mich, den Betenden, und sagt mir: Denke daran: Es ist noch einer da, der dein Gebet nicht zurückweist und dir seine Güte erweisen will.

Es ist immer ein Grund Gott zu loben und zu danken, wenn wir uns ändern oder unter

veränderten Vorzeichen zurecht kommen können. Beten ist nötig, damit wir diese Türen sehen und Mut bekommen, durch sie hindurchzugehen. Beten ist nötig, damit wir immer wieder von ganzem Herzen sprechen

können: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet“, weil Gottes Möglichkeiten für uns immer größer sind als die Aussichten, wie wir gerade für uns ausmachen.

MITARBEIT IN DER GEMEINDE

In besten Händen: Haus, Hof und Kaffeemaschine

Christoph Ehmer im Gespräch mit Martin Sattler

Die Vorstellung der Arbeitskreise (AK) unserer Gemeinde geht weiter. Heute stellen wir Christoph Ehmer vor, der im AK Haus und Hof mitarbeitet. Ein Interview über Freundschaft, Dankbarkeit und die „Never-ending-Story“ des Taufbeckens.

Martin Sattler (MS): Christoph, was macht ihr eigentlich im AK Haus und Hof?

Christoph Ehmer (CE): Der AK Haus und Hof kümmert sich um alle Themen rund um das Gebäude des Gemeindezentrums und des Gesamtgrundstücks der angrenzenden Häuser 125, 125a und 126. Die Aufgaben reichen von der Reparatur einer Kaffeemaschine bis hin zur Sanierung der gesamten Fassade und der Erneuerung der Fenster. Dabei führen wir kleine Reparaturen selbst durch, Investitionen für größere Maßnahmen stimmen wir mit der Gemeindeleitung ab. Wir schreiben dann die Leistungen aus, vergeben die Projekte und betreuen sie. Das waren in den vergangenen Jahren etwa die Sanierung des Taufbeckens, die Errichtung des Kreuzes auf dem Hof, die Umrüstung der gesamten Schließanlage auf ein elektronisches System, die Teilsanierungen der Fassade inkl. der Neugestaltung des Seiteneinganges, die Sanierung des Wasserschadens im Jugendraum oder die Beseitigung diverser Einbruchschäden.

(MS): Seit wann bist du schon dabei und wer gehört noch zum AK?



(CE): Ich bin seit Sommer 2012 dabei, seit der Gründung. Momentan sind wir zu sechst: Dagmar Wend, Markus Esch, Ulli Guse, Olli Neumann, Udo Schmidt und ich.

(MS): Wann und wo trefft ihr euch?

(CE): Meist treffen wir uns an einem Mittwoch oder Donnerstag, 19.00 Uhr, in einem Rhythmus von vier bis sechs Wochen. Einen festgelegten Ort haben wir nicht, da sind wir sehr flexibel. Je nach Belegung der Räume treffen wir uns im Gemeinderestaurant oder in einem der freien Büros.

(MS): Warum hast du dich entschieden, beim AK mitzuarbeiten?

(CE): Diese Frage kann ich nicht beantworten, ohne kurz in die Historie einzusteigen. Der AK Haus und Hof war – wie so viele andere Projekte und Ideen – ein „Kind“ von Udo Schmidt. Nach dem beruflichen Weggang von Olli Neumann brauchten wir neue Strukturen rund um die Organisation der gesamten Liegenschaft. Da hat Udo den AK Haus und Hof ins Leben gerufen. Der Leiter war sehr viele Jahre Heinrich Bargon, der aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen als Architekt viele der genannten Projekte geplant, ausgeschrieben und begleitet hat. Vielleicht könnten wir an dieser Stelle ein kurzes Dankeschön loswerden...

(MS): Ja klar, sehr gern...

(CE): Lieber Udo und Heinrich, nochmals vielen Dank, dass Ihr den AK Haus und Hof ins Leben gerufen und gestaltet habt. Udo hatte mich damals gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, ein „bisschen“ im AK Haus und Hof mitzuarbeiten. Und sollte mal an einem Kopierer oder an einer Kaffeemaschine ein „Stecker“ defekt sein, müsste dies lediglich besprochen werden und eine entsprechende Firma beauftragt werden :-). Welche finanzielle Verantwortung dieser Arbeitskreis einmal haben wird, war mir damals nicht bewusst. Und klar ist auch: Ohne die extreme Unterstützung von Dagmar Wend, wäre diese nebenberufliche Arbeit im AK überhaupt nicht machbar.

Neben ihr möchte ich an dieser Stelle auch Uli Guse ein großes Dankeschön sagen, der sich über viele Jahre sehr zeitintensiv um viele „Elektroprojekte“ gekümmert hat, wodurch die Gemeinde viele tausend Euro sparen konnte. Auch an Olli und Markus vielen Dank für die treue Mitarbeit und Unterstützung vieler Projekte in den vergangenen Jahren.

(MS): Welche besondere Geschichte aus der Arbeit im AK ist dir im Gedächtnis geblieben?

(CE): Jedes Projekt ist für sich eine große Herausforderung. Aber ein besonderer Fall war sicherlich die „Never-ending-Story“ rund um die Sanierung des Taufbeckens. Hier hatten wir eine Firma erwischt, die dann plötzlich über mehrere Wochen einfach nicht mehr erreichbar war.

(MS): Seid ihr offen für Neu-Dazukommende oder seid ihr als Gruppe groß genug?

(CE): Selbstverständlich sind wir offen für neue Leute, die Lust haben, Projekte auf den Weg zu bringen, Probleme zu lösen und sich so in der Gemeinde einbringen möchten.

(MS): Arbeitest du noch an anderer Stelle in der Gemeinde mit?

(CE): Seit 2013 bin ich Mitglied der Gemeindeleitung und des Kuratoriums, bzw. jetzt im Aufsichtsrat der Immanuel Albertinen Diakonie.

(MS): Was wünschst du dir für die künftige Arbeit im AK?

(CE): Wir alle wünschen uns, dass wichtige Projekte wie die Neugestaltung des Jugendraums schneller umgesetzt werden könnten und nicht durch finanzielle Engpässe solch eine lange Laufzeit haben.

(MS): Noch eine letzte Frage: Was schätzt du besonders an unserer Gemeinde?

(CE): Ich finde es toll, in dieser Gemeinde viele Freunde zu haben, sich zu Hause zu fühlen und freue mich über die Möglichkeit, im AK Haus und Hof der Gemeindeleitung die Gemeinde mitgestalten zu können.

EINE SITZUNG DER GEMEINDELEITUNG

Auch die Gemeindeleitung trifft sich online

Sonja Kaba

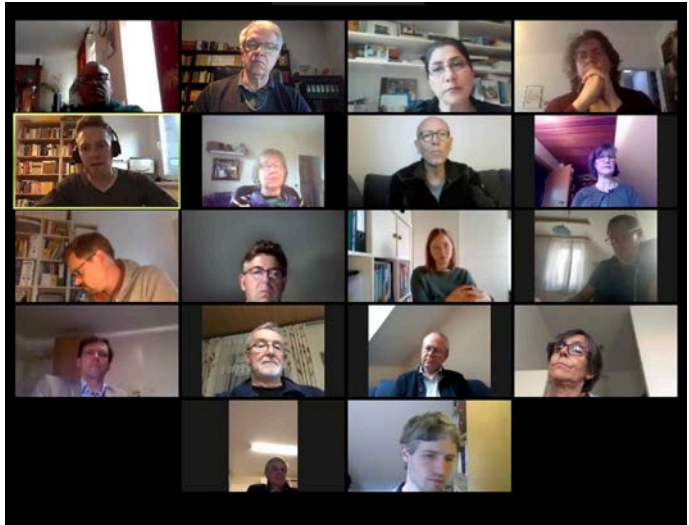
Anfang Mai 2020. Nach einem Blick in die Unterlagen und die Tagesordnung, schalte ich meinen Laptop an und klicke auf den Link zur Videokonferenz, der rechtzeitig vorher per Mail geschickt worden war. Schnell öffnet sich das Fenster zur Online-Gemeindeleitungssitzung, auf dem so nach und nach alle Teilnehmenden erscheinen. Einer sitzt vor einer einladenden Bücherwand, eine in der Küche, mit

Poster im Rücken, einer im Wohnzimmer mit durchlaufender Ehefrau im Hintergrund.

Ich werde im virtuellen Sitzungsraum mit „Hallo“ und vereinzelt Winken begrüßt. Einige sind schon vor mir gekommen und plaudern miteinander. Es ist so, wie sonst auch im Sitzungsraum in Schöneberg. Gleich nach mir erscheinen weitere Gesichter auf dem Bildschirm, bis das Fenster auf dem Laptop von der gesamten Gemeindeleitung ganz ausgefüllt ist. Hallo! Winken!

Nach einigen guten Worten durch die Pastorin, einer kleinen Andacht nämlich, eröffnet Biggi Hühne die Sitzung, mit den üblichen Regularien: Annahme der Tagesordnung und des Protokolls der vorletzten Sitzung, die noch in der Gemeinde stattgefunden hatte.

Vordringliches Thema heute, in diesen Corona-Zeiten, ist die Frage, wie die Gemeinde mit Gottesdiensten und gemeinschaftlichem Leben unter diesen herausfordernden Um-



ständen umgeht? Bis Ende Mai sollen alle Veranstaltungen im Gemeindezentrum weiterhin ausfallen.

Wir haben nun einen Newsletter, das ist eine Version unseres Aufbruchs, eine kleine Nachrichtensendung aus der Gemeinde, die als Mail zu uns kommt, wenn wir uns anmelden. Wer möchte, bekommt den Aufbruch auch noch immer im Papierformat. Eine Reihe von Geschwistern kriegen ihn in im Moment zugeschickt. Sobald die Gottesdienste wieder wie früher stattfinden können, wird der Aufbruch zum Mitnehmen ausliegen.

Auch die Jugend trifft sich wöchentlich zur Jugendstunde online. Wie gut, dass es diese Möglichkeit gibt und gerne genutzt wird.

Auf der Webseite, www.baptisten-schoeneberg.de, gibt es viele aktuelle Informationen. Unter anderem gibt es dort nun auch ein Andachtswort zum jeweiligen Wochenspruch.

Wer sich weiter informieren möchte, findet auf

der Webseite des Bundes (www.baptisten.de) viele interessante Informationen. U.a. findet man dort eine lange Liste mit Hinweisen auf Online-Gottesdienste und Andachten, die in vielen Gemeinden angeboten werden.

Alle Gemeindegruppen in Schöneberg (deutsche, angolansische, persische und koreanische Gemeindegruppe) und in Wannsee, feiern ihre jeweiligen Gottesdienste inzwischen online. Damit hat sich die Reichweite der Gottesdienste deutlich erhöht. Es nehmen auch Menschen teil, in deren Gemeinden ein solches Online-Angebot nicht eingerichtet wurde. Während der gesamten Woche und danach, ist der Gottesdienst noch auf Youtube abrufbar. Sicher wird sich auch nach der Corona-Krise der gezielte Umgang mit den Online-Elementen fortsetzen. Unsere Gottesdienste werden zwar schon seit Jahren übertragen, aber die neuen Möglichkeiten sollen weiter genutzt werden, weil es eben auch eine große Online-Gemeinde gibt.

Die Wannseer Predigt ist auch auf der Webseite abrufbar (www.baptisten-wannsee.de).

Trotz allem sehnen sich aber auch viele nach dem persönlichen Kontakt im Rahmen des Gottesdienstes, der Kaffeestube und des normalen Gemeindelebens.

Dienstags gibt es um 18.30 Uhr eine Online-Bibelarbeit, die rege Teilnahme erfährt. Ohne Anfahrt, ohne Nach-Hause-Weg, kann man teilnehmen. Alle Teilnehmenden lesen den Bibeltext und werden bald in Untergruppen „geschickt“ (technisch auch möglich!). Nein, es ist nicht so, wie im persönlichen Kontakt, aber z. Zt. eine wunderbare Alternative, ein Angebot, das in Zukunft auch fortgesetzt werden wird. Für Teilnehmende mit großem Interesse, aber kleinem Zeitbudget, genau das Richtige.

Wie wird der Gottesdienst in den nächsten Monaten aussehen?

Derzeit dürfen 50 Personen an Gottesdien-

ten teilnehmen, und das nur unter Beachtung deutlicher Abstandsregeln und der Hygienevorschriften. Auf jeden Fall wollen wir vermeiden, zum Hotspot einer unübersichtlichen Ansteckungskette zu werden! Das ist bei großen Ansammlungen von Menschen, wie es in unseren Gottesdiensten und dem regen Gemeindeleben unter der Woche normalerweise so schön lebendig stattfindet, nur unter strengen Vorsichtsmaßnahmen überhaupt möglich. Wir wollen solidarisch sein, mit älteren Menschen, mit Menschen, die durch andere Krankheiten geschwächt sind. Aus Vorsicht bleiben wir also noch zu Hause, auch wenn das schade ist und uns schwerfällt. Die wenigen, die am Gottesdienst vor Ort teilnehmen, müssen ebenfalls alles zur Kontaktvermeidung beitragen. Verrückte Welt, sonst ging es immer um Kontakthanbahnung und Kontaktpflege. Kommt ja wieder! Am Eingang und vor den Toilettenräumen werden Desinfektionsmittel bereitstehen, es gibt Wegemarkierungen. Jeder darf sich nur mit großem Abstand in die Reihen setzen (Personen aus dem gleichen Haushalt dürfen natürlich zusammen sitzen). Jeder sollte einen Nase-Mund-Schutz tragen. Singen geht im Moment auch nicht. Ein Gottesdienst ohne Singen – wie soll das sein? Es wird im Anschluss auch keine Kaffeestube geben können, auch die geht seit einigen Wochen nur online. Das ist eine harte Zeit, aber wenn wir Erkrankungen vermeiden können, wäre es ja jede Anstrengung und jeden Verzicht wert!

Leider können wir unsere diesjährige Gemeindefreizeit, die für Ende Mai geplant war, nicht durchführen. Das nahe Zusammensein, das ja eine Gemeindefreizeit ausmacht, der Austausch mit Nahestehenden und neuen Bekannten, das ist unter den aktuellen Einschränkungen nicht denkbar. Nur zwei Personen pro Tisch? Singen nicht möglich? Gemeinschaftliches Lernen und Spielen nur mit 2 Meter Abstand? Das wäre alles nicht sinnvoll.

So soll die Gemeindefreizeit nächstes Jahr nachgeholt werden – und dann wird sie bestimmt besonders fröhlich. Da können wir uns schon darauf freuen.

Aus den gleichen Gründen wird die Jahresgemeindeversammlung, die für den 17. Mai geplant war, in den September verschoben.

Die Finanzübersicht „Gemeinde in Zahlen“ wird rechtzeitig vorher erstellt werden. Das geplante Forum „Finanzen“ wird ebenso erst zu gegebenen Zeit durchgeführt.

Ansonsten beschäftige sich die Gemeindeleitung mit den Finanzen. Jürgen Witzemann hat ja in diesem Aufbruch einen Finanzbericht geschrieben. Deshalb will ich hier nicht näher auf diesen Punkt eingehen.

Durch die größere Spende, die wir vor einiger Zeit erhalten haben, ist es finanziell möglich, den Veranstaltungston von analog auf digital umzustellen. Das alte Mischpult ist inzwischen

über 20 Jahre alt und hat einige Defekte. Gleichzeitig soll dafür gesorgt werden, dass es neben dem Saalton auch eine eigene Abmischung für den Übertragungston geben wird.

Es soll geprüft werden, ob eine neue Software, „Church-Tools“, eingeführt wird. Damit kann die Vorbereitung von Veranstaltungen und die Zusammenarbeit von Gruppen erleichtert werden. Außerdem bietet sie gute Dokumentationsmöglichkeiten und vieles mehr. Eine kleine Arbeitsgruppe wird sich damit beschäftigen und einen Vorschlag machen.

Abschließend gab es noch den unvermeidlichen Punkt „Verschiedenes“, dann ein Gebet und kurzes Geplauder zwischen den Anwesenden. Tschüss bis zur nächsten Sitzung! So Gott will und wir leben, dann hoffentlich bald wieder in voller Lebensgröße und vor Ort. Online ist eben nur ein Notbehelf. Gott sei Dank, haben wir den aber zur Verfügung!

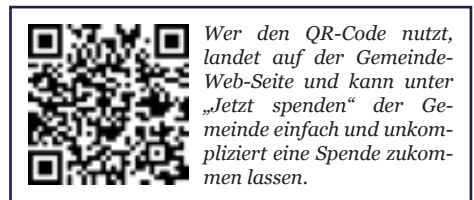
AUS DEN GEMEINDEFINANZEN | MAI 2020

Jürgen Witzemann

Die vor einem Monat berichtete positive Entwicklung bei den Spenden hat sich fortgesetzt. Mit etwas mehr als 72 T€ lagen die Spenden im Monat April um 6,3 % über dem April 2019. Seit Jahresanfang gab es damit einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ (+ 5,0%) auf 213 T€.

In diesen Beträgen ist auch der erste Teil des Osteropfers enthalten. Dafür sind bisher etwas über 21 T€ zusammen gekommen; das ist 36% mehr als vor einem Jahr. Sehr erfreulich!

Allerdings hatten wir 2019 auch noch erhebliche Osterspenden im Mai. Deshalb wird es spannend, ob wir auch dieses Jahr wieder einen Anstieg beim Osteropfer insgesamt erreichen werden. Die Einladung zur Beteiligung gilt weiterhin; die beschriebenen Verwen-



dungs-Zwecke sind es wert, Details siehe Aufbruch vom 6. 4. 2020: Finanzierung unserer langfristigen Investitionen, Mission und diakonisches Handeln an unseren ausländischen Mitbürgern, Projekte der EBM International auf Kuba und die Kinder-Sozialarbeit der Berliner Arche.

Über eine Besonderheit möchte ich noch gerne berichten. In den letzten 8 Wochen, seit Beginn der Einschränkungen im Gemeindele-

ben aufgrund von Corona, haben wir ja immer wieder auch zu Kollekten und Spenden über Paypal aufgerufen. Speziell nach den Online-Gottesdiensten sind auf diesem Wege bisher insgesamt mehr als 120 Spenden/Kollekten-Beträge eingegangen. Das ist ein sehr schönes Ergebnis. Von Paypal wird dabei jeweils eine kleine Umsatz-abhängige Bearbeitungsgebühr abgezogen, so dass sich das für größere Spendenbeträge nicht unbedingt anbietet. Aber als

Ausgleich für die aktuell weitgehend fehlenden Kollekten ist es eine gute Sache, auch weil sich eine Überweisung per Paypal für Smartphone- oder PC-Besitzer schnell und einfach realisieren lässt.

Allen, die sich – ob regelmäßig oder auch einmalig - an der Finanzierung der Gemeindeaktivitäten beteiligen, ein herzliches Dankeschön!

ONLINE-GOTTESDIENSTE

COVID-19 eröffnet auch neue Wege

Volker Wend

Plötzlich, ganz unerwartet, gibt es einen Online-Gottesdienst? Nein, die Gemeinde Schöneberg zeichnet schon seit ca. acht Jahren Gottesdienste als Live-Stream auf und stellt sie interessierten Zuschauerinnen und Zuschauern zur Verfügung, seit Herbst 2018 allerdings mit moderner Technik. Seit den 80er Jahren werden Gottesdienste zum internen Gebrauch aufgezeichnet, bzw. ins Hopital Feierabendheit übertragen.

Als Verteilungsplattform wird heute YouTube Live genutzt. D.h., auch wenn man den Gottesdienst auf der Webseite der Gemeinde verfolgt, gehen die Daten von der Gemeinde zu YouTube und von dort zu den Zuschauern. Das Fenster auf der Gemeindeseite bettet YouTube ein. Das hat den Vorteil, dass wir uns nicht um nötige Kapazitäten der Server und Bandbreiten kümmern müssen.

Jeden Sonntag sorgt die Videogruppe dafür, dass ein Videostream zu YouTube geschickt wird. Im Gottesdienstraum gibt es drei Kameras, aus denen dann das Live-Bild am Videomischpult zusammengestellt wird. Das Audiosignal kommt vom großen Audiomischpult im Gottesdienstraum.



Zu Covid-19 Zeiten hat sich die Aufnahmesituation während des Gottesdienstes ein wenig geändert. Der Techniker am Audiomischpult muss sich intensiver um den Übertragungston kümmern, der Pastor, die Pastorin auf die Signale der Kameraleute reagieren, damit in die richtige Kamera geschaut wird. Die Gemeinde sitzt nun am Monitor und der Regisseur bestimmt, welche Kamera gerade auf Sendung geht.

In den Zeiten vor Corona hatten wir um die 50 Zuschauer*innen, nun freuen wir uns über 250-350 Zuschauer*innen (Geräte). Ob an den Geräten ein oder mehrere Zuschauer*innen sitzen, können wir natürlich nicht beurteilen.

Später, im Laufe der Woche, sehen noch einmal rund 1.000 bis 1.500 Menschen den Gottesdienst an.

Neben dem deutschen Gottesdienst am Vormittag wird zurzeit auch der angolanische und der koreanische Gottesdienst live übertragen. Die persische Gemeindegruppe zeichnet Ihren

Gottesdienst auf und stellt die Predigt online zur Verfügung.

Während der Gottesdienste ist jeder Zuschauer eingeladen, im Chat-Fenster zu posten, von wo er zuschaut. Über Hinweise, Lob usw. freuen wir uns natürlich auch immer.

Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer (1934)

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

*Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst
vor der Zukunft überwunden sein.*

*Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*



GEMEINDE IN CORONA-ZEITEN

User-freundlicher Content

Matthias Drodofsky



Am 14. März informierten wir mit einer Rundmail alle Leute, die sich der Gemeinde Wannsee zugehörig fühlen, und sagten alle Gemeindeveranstaltungen ab.

Seitdem hat sich Gemeindegarbeit deutlich verändert: Vor Ort fand nichts mehr statt, stattdessen wurde Gemeinde auf einmal digital. Eine neue Erfahrung für uns alle.

An der Gemeinde in Wannsee schätze ich sehr das hohe Maß an geregelten Verantwortlichkeiten: Aufgaben werden von vielen Händen mit großem Einsatz erledigt. Kirchencafé: funktioniert. Küche: funktioniert. Gottesdienste: funktionieren. Blumenschmuck: funktioniert. etc. Es gibt viele Leute, die an verschiedenen Stellen mitanpacken und Verantwortung übernehmen und mit dafür Sorgen, dass Gemeindeleben Gestalt gewinnt.

Als wir nun alles absagen mussten, wurde auf einmal deutlich, dass wir diese Selbstverständlichkeiten und Abläufe „nur“ analog haben. Im digitalen Bereich gab es bis dahin lediglich die Webseite, die regelmäßig mit Inhalten gefüllt wurde. „Gemeindeleben“ war aber bislang eine rein analoge Angelegenheit. Die letzten Wochen waren dann der Versuch, etwas von unserer Lebendigkeit digital abzubilden. Ausprobieren und learning by doing war angesagt: Es gibt seitdem regelmäßig Online-Predigten und andere Audio-Beiträge zum Anhören. Auf unserem YouTube-Channel gibt es ein paar Videobeiträge.

Seit dem 5. April finden unsere Gottesdienste per Zoom statt: so entsteht ein Gottesdienst, bei dem man live dabei sein kann und der durch Beiträge aus unterschiedlichen Wohn-

zimmern bereichert wird. Hinterher gibt es sogar „Kirchencafé“ online, bzw. die Möglichkeit, in kleinen Gruppen miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Zoomgottesdienste sind ungefähr so gut besucht, wie die normalen Gottesdienste.

Für die Kinder gibt es eine halbe Stunde früher einen Online-Kindergottesdienst, mit Geschichten, Musik und der Handpuppe Malte.

Seit einigen Wochen haben wir das Bibelgespräch nun auch online per Zoom. Zusätzlich gibt es das Bibelgespräch immer in den Tagen zusammengefasst als Podcast zum Anhören.

Den Kreuzweg, den wir letztes Jahr in unseren Räumen aufgebaut hatten, gab es in der Passionswoche digital auf der Homepage.

Außerdem gestalten wir neuerdings einen regelmäßigen Newsletter mit Informationen aus

dem Gemeindeleben und den Zugangsdaten zu den Online-Veranstaltungen.

Alle diese Schritte waren neue Schritte, die aus der Not heraus entstanden sind. Die Resonanz zeigt, dass wir diesen digitalen Weg weiter verfolgen müssen, auch dann, wenn die Türen wieder geöffnet werden. D.h., die digitalen Zugänge zu unseren Veranstaltungen werden beibehalten: man kann also z.B. künftig am Bibelgespräch von der heimischen Couch teilnehmen.

Für mich wurde in dieser Zeit ein Gedanke wichtig: Gemeinde muss user-freundlich sein. Unser Gemeindefleitmotiv, dass bei Gott alle willkommen sind, steht mir da vor Augen: Menschen wirklich willkommen zu heißen - bedeutet einladend zu sein: oder anders gesagt: der content muss user-freundlich sein.

SEELSORGERLICHE BERATUNG IN CORONA-ZEITEN

Wenn uns die Decke auf den Kopf fällt, wir bemerken, dass Angst in unseren Herzen herumschleicht, sich unsere Familie ständig streitet, weil wir nicht richtig raus können, wir krank oder einsam sind, wir praktische Tipps brauchen, wie wir unsere Zeit sinnvoll nutzen, dann wird es Zeit für ein Gespräch mit einer Person, der wir vertrauen und die die nötige Kompetenz hat, uns gut zu unterstützen.

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und ihr KnowHow dafür einzusetzen, dass die Probleme, die euch gerade umtreiben, besprochen werden können. Diese Menschen sind alle seelsorgerlich begabt und sehr gut ausgebildet. Sie bieten Mitgliedern unserer Gemeinde jeweils ein Gespräch per Telefon oder Videokonferenz (zum Beispiel per Skype) an.

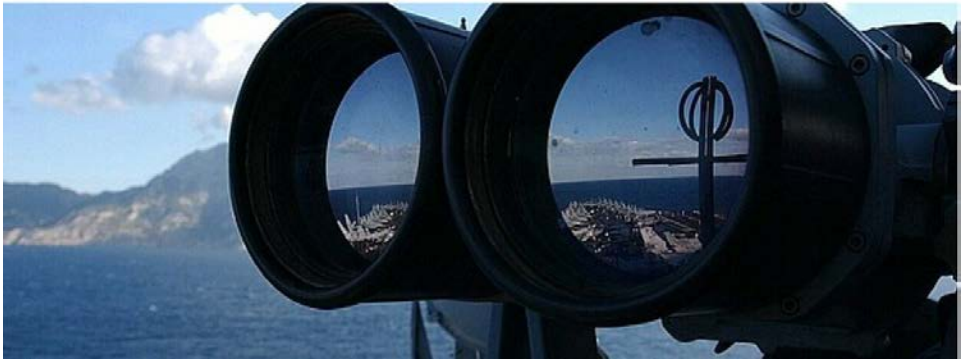
Der Weg zu so einem Gespräch ist folgender:

Schreibe eine Mail an unsere Pastorin Dagmar Wegener (dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de). Schreibe deinen Namen, deine Telefonnummer oder wie du sonst zu erreichen bist und dein Anliegen. Dagmar Wegener wird dann deine Daten an eine oder einen unserer Seelsorger*innen weitergeben, und diese Person meldet sich dann bei dir, um den Gesprächstermin zu vereinbaren.

„UNSER GLAUBE HAT ZUKUNFT“

Erhobenen Hauptes die Zukunft gestalten

Christoph Stiba, Generalsekretär | aus: BUND AKTUELL 05/2020



Das Coronavirus hat die Welt verändert: Kontaktverbot, Ausgangsbeschränkung, Maskenpflicht. Neue Regeln bestimmen unser Zusammenleben. Täglich ist in den Nachrichten die Rede von neuen Statistiken mit Infizierten und Todesopfern. Kein Wunder, wenn dann Sorgen das Denken vieler Menschen dominieren. Sorgen um die Gesundheit – die eigene und die anderer. Sorgen um den Arbeitsplatz, eine gesicherte Rente und die Versorgung im Alter. Sorgen um die Zukunft unserer Kinder, ihre Schulbildung. Sorgen um die Stabilität in unserer Gesellschaft. Und die Kirche? Hat sie Zukunft?

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“, heißt es in Jeremia 29,11. Diese Worte sind an das ins babylonische Exil verbannte Volk Israel gerichtet. Jeremia fordert das Volk in seinem Brief dazu auf, sich positiv der Situation zu stellen und sogar für die Fremden Fürbitte zu leisten: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie.“ Sie sollen in der Situation leben. Leben wie vorher!? Fernab von Jerusalem – ohne Tempel

– mag das den Israeliten damals unmöglich erschienen sein. „Normal“ war nicht mehr so einfach möglich.

Man kann das Leben von damals und heute sicherlich nicht eins zu eins miteinander vergleichen. Aber auch unser Leben wurde auf den Kopf gestellt. Wir sind herausgefordert, die große und starke Hoffnung unseres Glaubens auf neue Weisen aufleuchten zu lassen. Denn unser Glaube hat Zukunft! Weil Jesus Christus den Tod überwunden hat, haben wir jeden Grund, voller Hoffnung zu sein. Bei allen Sorgen und Ungewissheiten ist das die Zusage, dass Gott auch unsere Zukunft fest im Griff hat, dass er sich um uns und die anderen Menschen sorgt. Darum wollen wir nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern erhobenen Hauptes die Zukunft gestalten – und damit Hoffungslichter setzen in dieser Welt, die mehr denn je Hoffungszeichen braucht. Liebe Geschwister, suchet der Stadt Bestes und betet für sie!

„UNSER GLAUBE HAT ZUKUNFT“

Online-Angebot zu Himmelfahrt 2020

Jasmin Jäger | BUND EFG



Die Coronakrise hat das gesellschaftlichen Leben auf den Kopf gestellt. Kaum mehr soziale Kontakte, keine Veranstaltungen, wirtschaftliche Not: Alle gehen mit den Einschränkungen und der großen Unsicherheit anders um.

Auch unsere Gemeinden suchen nach Wegen, das Beste aus der Situation zu machen. Unser Glaube gibt uns dabei Hoffnung. Diese Zuversicht im Blick auf Christus steht zu Himmelfahrt im Mittelpunkt unseres Bundesgottesdienstes, den wir als Live-Stream anbieten werden.

Der Zukunftsforscher, Wirtschaftsjournalist und engagierte Christ Erik Händeler wird im Anschluss in einem Vortrag auf Herausforderungen und Chancen der Gemeindegearbeit in der Krise eingehen und Perspektiven für die Zeit danach aufzeigen. Und auch in einer Podiumsdiskussion geht es um unser Engagement vor Ort, das aus der Gewissheit lebt und gestaltet: „Unser Glaube hat Zukunft!“ Parallel wird es in der ganzen Zeit möglich sein, einen Kinder- und Familiengottesdienst zu Himmelfahrt online anzusehen, den das GJW vorbereitet.

Programm:

- 10:00 Uhr Bundesgottesdienst | mit Michael Noss und Christoph Stiba, Musik: Jan Primke
- 11:15 Uhr Impulsreferat | Erik Händeler
- 12:00 Uhr Podiumsdiskussion | Moderation: Birte McCloy
- 13:00 Uhr Abschluss

Anm. d. Red.: Die ganze Veranstaltung wird von Schöneberg aus gestreamt. Nach dem Ostergottesdienst entstand der Wunsch, unseren technischen Möglichkeiten noch einmal zu nutzen.

Wir prüfen noch, ob es ggf. auch ein Livepublikum geben kann, das den derzeitigen Bestimmungen entspricht. Das ist aber noch nicht entschieden.

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 17. Mai 2020

10:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Dagmar Wegener | *(Im Gottesdienst sind max. 50 Besucherinnen und Besucher möglich. Wir bitten um Anmeldung!)*

Dienstag, 19. Mai 2020

18:30 Online-Bibelarbeit „Jesus Begegnungen“ | ZOOM-Konferenz | Zugangscode bei michael.noss@baptisten-schoeneberg.de

Donnerstag, 21. Mai 2020

10:00 Bundes-Online-Gottesdienst zu Himmelfahrt „Unser Glaube hat Zukunft“ | Predigt: Michael Noss und Christoph Stiba | Musik: Jan Priemke und Manuel Schienke | *Siehe auch Artikel*

Sonntag, 24. April 2020

10:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Michael Noss | *(Im Gottesdienst sind max. 50 Besucherinnen und Besucher möglich. Wir bitten um Anmeldung!)*

Sonntag, 31. Mai 2020

10:00 Pfingst-Online-Gottesdienst | Predigt: Michael Noss | *(Im Gottesdienst sind max. 50 Besucherinnen und Besucher möglich. Wir bitten um Anmeldung!)*

Montag, 1. Juni 2020

11:00 Ökumenischer Pfingst-Online-Gottesdienst | Predigt: Michael Noss |

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

Ab dem 10.05. sind Gottesdienste mit bis zu 50 Personen erlaubt. Wer kommen möchte, melde sich bitte bei: michael.noss@baptisten-schoeneberg.de oder 0172-3140012

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

Ab dem 10.05. sind Gottesdienste mit bis zu 50 Personen erlaubt. Wer kommen möchte: Anmeldung an Simão, per Mail, telefonisch, Whatsapp simon.fulama@baptistenschoeneberg.de und 01621076740

Der Online-Gottesdienst beginnt um 13.00 Uhr.

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung. Der Gottesdienst findet am 17. 05., 13.00 Uhr, in der Halle statt.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

Auch die koreanische Gemeindegruppe hat einen Livestreamgottesdienst, immer sonntags ab 16 Uhr. Ab dem 10. 05. versammelt sich die Gruppe mit bis zu 50 Personen.

SPORT IN SCHÖNEBERG

Zur Zeit finden keine weiteren Veranstaltungen in der Gemeinde statt. Wann es wieder möglich sein wird, richtet sich nach den Maßgaben der Landesregierung.

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Hallo allerseits,

hier kommt die Einladung und die Zugangsdaten zum **Zoom-Bibelgespräch**:

jeden Mittwoch um 20 Uhr.

Das Thema ist:

Gemeinde erfindet sich (neu).

Es war eine spannende Geschichte, als sich die ersten christlichen Gemeinschaften bildeten, und es ist eine spannungsvolle Geschichte zu schauen, wie Gemeinden heute funktionieren.

Wir wollen auf die Ursprünge schauen und kritisch überlegen, welche Impulse sich für das heutige Leben entdecken lassen.

29. April, 20:00 Uhr Lehre oder Leere. Wieviel Inhalt braucht der Glauben?

6. Mai, 20:00 Uhr Formen und Formen christlicher Gemeinschaft.

13. Mai, 20:00 Uhr Gott erfahren in Ritualen und Ritus.

20. Mai entfällt wg. Himmelfahrt

27. Mai, 20:00 Uhr Gebet. Was es kann und was nicht.

Interesse, aber der Termin geht nicht? Macht nichts.

Einen Abend verpasst? Macht auch nichts.

Denn es gibt von nun an jeweils freitags eine Zusammenfassung des Inhalts als podcast zum Nachhören auf unserer Homepage.

Der **Zoom-Zugang** kann bei: matthias.drodofsky@baptisten-wannsee.de erfragt werden.

Sonntag, 17. Mai 2020

09:30 Kindergottesdienst per ZOOM

10:00 Gottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM |

Sonntag, 24. Mai 2020

09:30 Kindergottesdienst per ZOOM

10:00 Gottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM |

Mittwoch, 27. Mai 2020

19:30 Bibelgespräch per ZOOM | Thema: Gott erfahren in Ritualen und Ritus

Sonntag, 31. Mai 2020

09:30 Kindergottesdienst per ZOOM

10:00 Gottesdienst vor Ort und als Videoübertragung per ZOOM |

Schaut regelmäßig auf die Internetseite:

www.baptisten-wannsee.de

Gottesdienste finden, solange die gesetzlichen Regelungen es verlangen, per Zoom Videokonferenz statt.

Gebt die Zugangsdaten gerne an Personen weiter, die auch Freude an einem Gottesdienst hätten.

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

KEIN PLATZ IN DER HERBERGE?

Arman Hatami verzweifelt.....

Das kann doch nicht sein!, dass hier ein junger Mann, Arman Hatami, Mitte 20, unter uns ist, ein Geflüchteter aus Iran, der seit mehreren Jahren in Berlin lebt, inzwischen gut deutsch spricht, fleißig zur Schule geht, fleißig in der Gemeinde hilft, überall, wo Not am Mann ist, dass der dann keinen Platz in der Herberge findet! Arman wohnte sehr lange in den unbeschreiblichen Zuständen des Flüchtlingsheims bis er – vorübergehend - in den ehemaligen Räumen des Neufugiums eine Unterkunft fand. Dort muss er nun aber auch wieder raus, da die Wohnungen saniert und umgebaut werden. Daher: Wer kann dem freundlichen jungen Mann, der bei uns getauft wurde, Wohnraum anbieten? Eine Wohnung, ein Zimmer mit anderen zusammen, egal, Hauptsache: Ein gutes Dach über dem Kopf in Berlin. Die Miete ist über das Amt gesichert. Flor wird jedem versichern, dass gerade Arman einer ihrer besten Unterstützer für die Arbeit mit der persischen Gemeinde ist.

Bitte anrufen bei Arman selbst: 0163 80 90 740 oder bei Flor: 0177 54 39 093

JUNGER CHRIST SUCHT UNTERKUNFT

Während eines Praktikums vom 01. 08., bis 09. 10. 2020 in Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde im Glauben, mein Name ist Johannes Schwarz (24 Jahre) und ich mache im Sommer ein Pflichtpraktikum in Berlin. Derzeit studiere ich in Marburg Politikwissenschaft und im Rahmen dessen, mache ich im Bundespräsidialamt ein Praktikum. Für diese Zeit 01.08.2020 (gerne auch ein/zwei Tage früher) bis 09.10.2020 suche ich eine Unterkunft – heißt: Platz zum Schlafen, ich bin da nicht anspruchsvoll - in Berlin.

Zudem zu sagen ist, dass meine Frau Laura mich ab und zu in Berlin besuchen würde. Da meine Frau (die übrigens Theologie studiert) und ich Studenten sind und ich durch das Praktikum auch nicht viel verdiene, könnte ich höchstens 300,-- € pro Monat zahlen. Um Verpflegung kümmere ich mich selbstverständlich selbst.

Natürlich würde ich mich freuen, auch in dieser Zeit mit Christen in Kontakt zu kommen und möglicherweise mit Christen zusammen zu wohnen.

Ich würde mich freuen, wenn Du/wenn Sie mir weiterhelfen könnten. Vielleicht einen Kontakt herzustellen oder mir direkt mit einem Angebot zu helfen. Ich danke jetzt schon einmal!

Meine Kontaktdaten: Johannes Schwarz, Mail: schwarz.johannes@online.de

Mit freundlichen Grüßen, Johannes Schwarz

PRAKTISCHE HILFE FÜR HAUSHALT, GARTEN U.A.M.

Die persische Gemeindegruppe bietet praktische Hilfe für den Haushalt, den Garten, zum Einkaufen oder ähnliches an. Falls jemand Unterstützung benötigt, sei es einmalig oder regelmäßig sein sollte, ruft bitte an! Es meldet sich dann ein sehr netter Mensch, den ihr in der Gemeinde wiedertreffen könnt. Inzwischen sprechen alle, die dafür in Frage kommen, sehr gut deutsch. Bitte gebt ihnen dafür eine kleine Aufwandsentschädigung und Fahrgeld!

Im Sommer haben wir an dieser Stelle um Fahrradspenden für unsere persischen Geschwister gebeten. Fünf Fahrräder konnten seitdem an diese weitergereicht werden. Das hat sehr große Freude ausgelöst, zumal die Fahrräder alle in gutem Zustand waren. Das war toll, vielen Dank dafür. Im nächsten Frühling fragen wir noch einmal.

Im Augenblick würden sich die persischen Geschwister übrigens über den einen oder anderen Flachbildfernseher in gutem Zustand freuen. Die Fahrradsaison ist vorbei, nun wird's gemütlich!

Anrufe bitte bei Flor 0177 54 39 093 oder auch bei Sonja 0176 80 17 69 78

PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiße Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine Änderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nähkünste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) über Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich.

Liebe Grüße, Eure Fariba.



BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindeführerin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindeführer*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion: Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Mai 2020
Redaktionsschluss: 27. Mai 2020

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+7: Michael Noss | Seite 3+4: fotosearch
| Seite 5: Christoph Ehmer | Seite 10: baptisten.
schöneberg | Seite 12: baptisten.wannsee | Seite
14 + 15: Bund EFG



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.



baptisten.schöneberg